

123. Abendgebet

Ernst Moritz Arndt. Gedichte. 2. Aufl. Leipzig, 1843. S. 522.

1. Der muntre Tag ist wieder still,
Und alles schlafen gehen will,
Das Wild auf weichen Moojes Flaum,
Der Vogel auf dem grünen Baum,
Der Mensch in seine stille Kammer,
Sich auszuruhn von Müß und Jammer.
2. Doch tritt er aus der Hüttenthür
Zuvor noch in die Nacht herfür,
Sich christlich erst bereiten muß
Mit Liebedank und Liebesgruß,
Muß sehen, wie die Sterne blinken,
Und noch den Odem Gottes trinken.
3. Du, der von oben Wache hält,
Du milder Vater aller Welt,
Bernimm mein stammelndes Gebet,
Das zu den hellen Sternen geht!
Wollst mich von deinen Sonnenkreisen
Im rechten Beten unterweisen!
4. Ich war den Tag in deiner Hut,
Behüt auch heint mich, Vater, gut
Durch deine milde Gütigkeit
Vorm bösen Feind und seinem Neid!
Denn was den Leib mir mag befallen,
Das ist das kleinste Leid von allen.
5. O, sende von dem Strahlenschein
Den liebsten Engel zu mir ein
Als Friedensboten unters Dach,
Als Wächter in mein Schlafgemach,
Daß Herz und Sinne und Gedanken
Sich fest um deinen Himmel ranken!
6. Dann geht der Tag so lustig fort,
Dann ist die Nacht ein Liebeswort,
Dann ist der Morgen Engelgruß,
Daß alles Böse weichen muß
Und wir hienieden schon auf Erden
Wie helle Kinder Gottes werden.